Zeitdokumente : 1955: Die höchste Staumauer

Autor(en): **Treichler, Hans Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **77 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

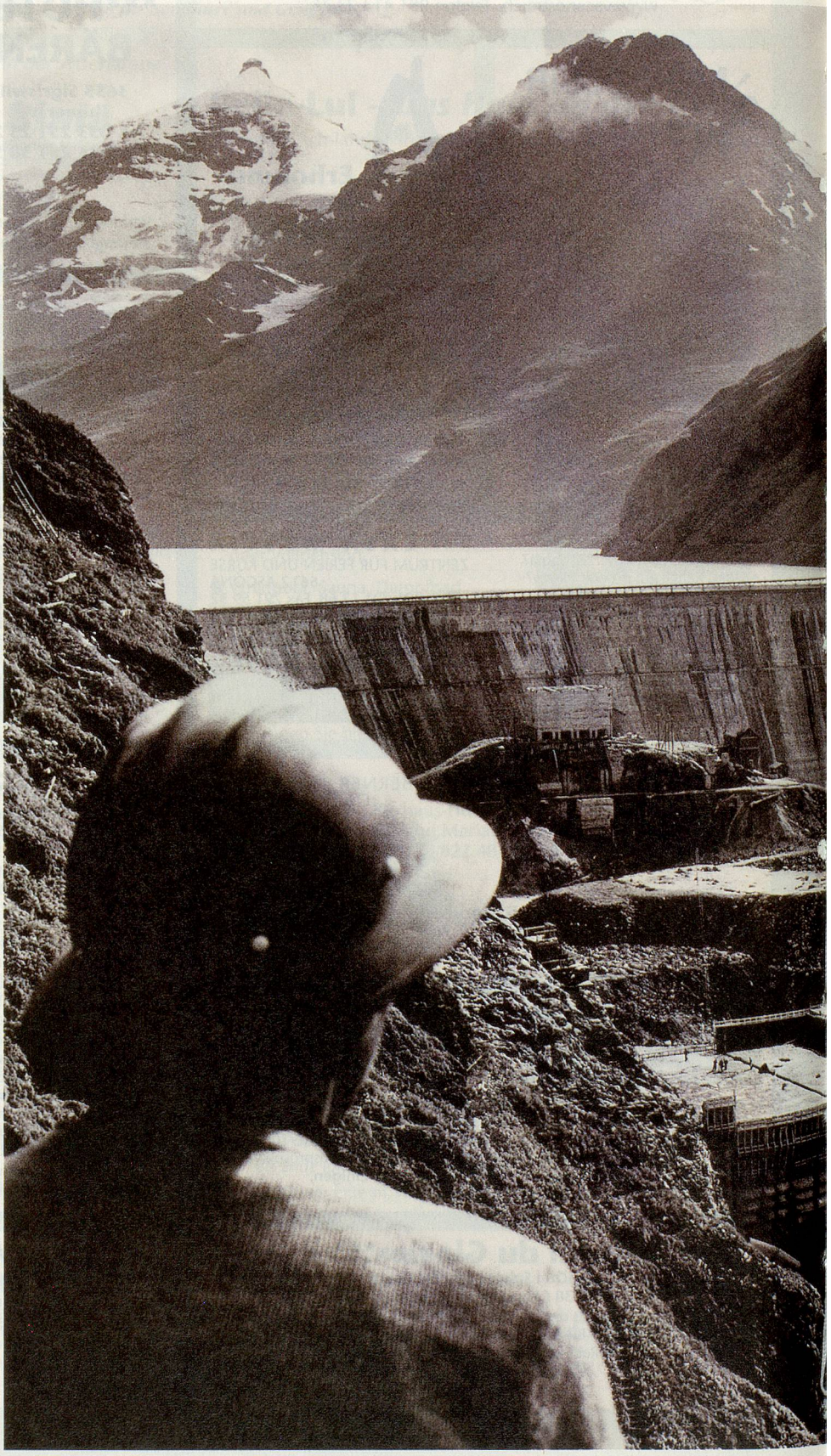
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

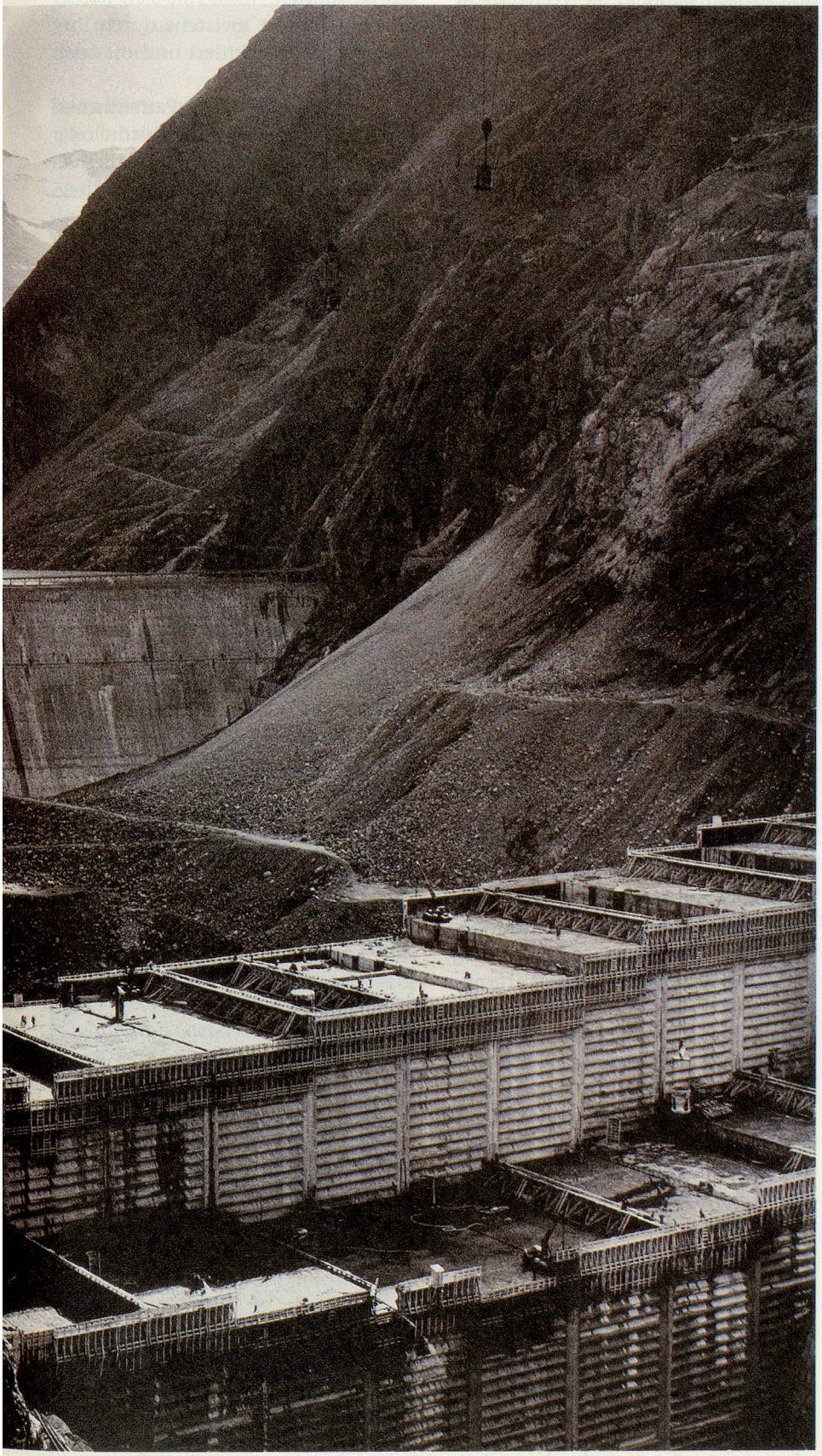
http://www.e-periodica.ch

1955: Die höchste Staumauer



Mit einfachsten Mitteln macht Philipp Giegels Ansicht der Baustelle Grande Dixence klar, dass hier, in diesem abgelegenen Seitental der Rhone, ein Bauwerk der Superlative entsteht. Die Figur im Vordergrund zwingt dazu, die Grössenverhältnisse zwischen den insektengrossen Arbeitern und dem Dammkoloss zu überdenken, auf dem sie stehen. Und die fast in ganzer Breite erfasste alte Staumauer von 1929 lässt erahnen, dass der 400 Meter weiter talwärts gelegene Neubau ganz andere Massstäbe anlegt. Tatsächlich wird die Krone von Dixence II, sieben Jahre nach dieser Aufnahme vollendet, ihre Vorgängerin um rund hundert Meter überragen, wird der neue Stausee den alten mitsamt der überflüssig gewordenen Mauer ganz einfach schlucken. Das neue Reservoir mit seinen 400 Millionen Kubikmetern Wasser, die Staumauer mit ihrer Höhe von 285 Metern und ihrer Betonmasse von unvorstellbaren sechs Millionen Kubikmetern – sie werden in den folgenden zwei Jahrzehnten die Listen in den einschlägigen Verzeichnissen anführen, bis die Sowjetunion in den 1980er Jahren mit zwei noch höheren Staumauern die Spitzenposition übernimmt.

Hans Peter Treichler



Der Fotograf Philipp Giegel (1927 bis 1997) war als Reporter während Jahrzehnten für die Schweizer Verkehrszentrale tätig. Dabei hat er wohl auch einen scharfen Blick für die Berglandschaft entwickelt. Das nebenstehende Bild zum Beispiel zeigt sehr sensibel die schroffe Öde eines vergessenen Tals, in dem 2400 Meter über Meer der uralte Gegensatz von Natur und Technik ein weiteres Mal ausgetragen wird. Die Aufnahme gehört zu einer Auswahl von 151 Fotografien, die unter dem Titel «Seitenblicke» Einblick in den Schweizer Alltag von 1848 bis 1998 geben. «Seitenblicke» ist als Buch beim Offizin Verlag, Zürich, für Fr. 78.– erhältlich.

Bild:
Philipp Giegel/Bundesamt für Kultur